

ANHANG 2

$$y = H \pm \sqrt{H^2 + x^2}$$

$$\int y dx = Hx \Big|_0^H \pm \frac{1}{2} \left[H^2 \operatorname{arcsinh} \frac{x}{H} + x \sqrt{H^2 + x^2} \right] \Big|_0^H$$

$$\int y dx = H^2 \pm \frac{\sqrt{2}}{2} H^2$$

$$\int y dx = \left(1 \pm \frac{1,414}{2} \right) H^2$$

$$\int y dx \Big|_1 = 1,717 H^2$$

$$\int y dx \Big|_2 = 0,283 H^2$$

$$F = 2H^2 - 2 \cdot 0,283 H^2$$

$$F = 2(0,717) H^2$$

$$F = 1,414 H^2$$

Literatur

1. H. W. Franke, H. Ilming (1963): Beobachtungen in der Dachsteinmammuthöhle (OÖ.). Die Höhle, 14, 36.
2. H. W. Franke (1975): Bemerkungen zur Höhlenbildung in den Dachsteinhöhlen (OÖ.). Die Höhle, 26, 64.
3. W. Klappacher (1976): Beobachtungen in Cañonhöhlen. Vereinsmitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde Salzburg, 4, 20.
4. P. Henne (1977): Berechnungen zur Formentwicklung von Höhlenprofilen. Die Höhle, 28, 73—83.

Die Tätigkeit der Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes in den Jahren 1977 und 1978

Von Hubert Trimmel (Wien)

Die Tätigkeit der Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes¹⁾ ist stets in dieser Zeitschrift, zuletzt für das Jahr 1976²⁾, dokumentiert worden. Die allgemeinen Aufgaben und zusammenfassenden Arbeiten der Abteilung, über die im letzten Bericht gesprochen wurde, sind unverändert geblieben. Es erscheint daher nicht notwendig, ihren Aufgabenkreis nochmals umfassend zu beschreiben. Da jedoch in den vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung jährlich im Druck veröffentlichten, zusammenfassenden „Arbeitsberichten“ der ihm angeschlossenen Dienststellen die Tätigkeit

¹⁾ Die Abteilung ist im Österreichischen Amtskalender 1976/77 als „Abteilung 23“, im Amtskalender 1978/79 als „Abteilung 22“ des Bundesdenkmalamtes bezeichnet.

²⁾ H. Trimmel, Tätigkeitsbericht der Abteilung 23 (Naturhöhlen) des Bundesdenkmalamtes für das Jahr 1976. Die Höhle, 28, 2, Wien 1977, 55—61.

der Abteilung nicht berücksichtigt ist und da die höhlenkundlich tätigen Vereine und Forscher über Arbeiten und Leistungen dieser Institution informiert werden sollen, ist es wohl zweckmäßig, einige Hinweise an dieser Stelle festzuhalten.

In den Berichtsjahren 1977 und 1978 wurden vor allem in Zusammenarbeit mit dem Verband österreichischer Höhlenforscher, dessen Mitglieder durch ihre große Aktivität zahlreiche neue Daten und Befunde über österreichische Höhlen liefern, umfangreiche Arbeiten zu einer zunächst wenigstens listenmäßigen, möglichst vollständigen Erfassung der derzeit bekannten Höhlen intensiv fortgesetzt. Soweit sich zur Zeit abschätzen läßt, dürften in Österreich bereits mehr als 6000 Höhlen bekannt sein — im Tätigkeitsbericht 1976 war noch von rund 5000 Objekten die Rede gewesen! Daß über diese vielen neuen Höhlen weder vollständige Forschungsunterlagen noch etwa genaue Lagemessungen oder auch nur lagerichtige Einzelzeichnungen in die topographischen Kartenwerke lückenlos möglich waren, ist wohl selbstverständlich.

Auf internationaler Ebene sind die Tätigkeit des Abteilungsleiters und Berichterstatters als Mitglied einer Expertenkommission zur Beurteilung der Schutzwürdigkeit des Triestiner Karstes im Jahre 1977 sowie seine Mitarbeit bei der Durchführung des 7. Internationalen Kongresses für Speleologie in Sheffield (Großbritannien) im September 1977 in erster Linie zu erwähnen. Der Kongreß bot die Möglichkeit, die Höhlen der Mendip Hills im Gebiet von Bristol und verschiedene Höhlen in Devon, unter anderem die auch für die Geschichte der Höhlenkunde bedeutsame Kent's Cavern bei Torquay, zu besuchen. Der Mitarbeiter der Abteilung, Dr. Karl Mais, konnte sowohl im Jahre 1977 als auch 1978 an speleologischen Expeditionen nach Nordostgriechenland teilnehmen, bei denen Höhlen bearbeitet wurden, die große naturwissenschaftliche, kulturhistorische und fremdenverkehrswirtschaftliche Bedeutung haben. Besondere Beachtung verdient der Fund von Felsbildern, über die schon eine erste Veröffentlichung vorliegt³⁾. Auch im Jahre 1978 wurde auf die Aufrechterhaltung und Vertiefung der internationalen wissenschaftlichen Kontakte besonderer Wert gelegt. Durch die Anwesenheit und die Mitwirkung des Berichterstatters an Tagungen und anderen Veranstaltungen mit internationalem Charakter, die in einigen Fällen über ausdrückliche Einladung der Veranstalter, in anderen Fällen auf eigene Kosten und teilweise auch unter Heranziehung des Erholungsurlaubes erfolgte, konnte sicher ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Ansehens Österreichs auf dem Gebiete der Karst- und Höhlenkunde geleistet werden. Für die meisten dieser Veranstaltungen wurden Vorträge oder Diskussionsbeiträge vorbereitet, bei allen konnten wichtige Erfahrungen gesammelt und Daten über die neuesten Forschungsergebnisse gewonnen werden. Besondere Hervorhebung verdienen die Arbeitsgespräche über Karst- und Höhlenentwicklung in hochalpinen Karstgebieten der Schweiz (Diablerets und Märenberg), die von der Association Française de Karstologie im September 1978 organisiert wurden und an Ort und Stelle stattfanden, sowie die im französischen und im Schweizer Jura durchgeführten Exkursionen, bei denen vergleichbare Probleme diskutiert werden konnten („Table ronde de Carstologie“). Daneben konnte die Tagung der Hugo-Obermaier-Gesellschaft zur Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit in Regensburg (April 1978) besucht werden, die sich vorwiegend mit den Höhlen des Altmühltals befaßte. Eindrucksvoll waren die Veranstaltungen des Symposiums über Probleme des Paläokarstes und des Neokarstes in Neapel (April 1978) und die anschließenden Arbeitsexkursionen in den

³⁾ K. Mais, R. Seemann und N. Symeonidis, Vorläufiger Bericht über Funde von Felsritzzeichnungen in Höhlen Nordostgriechenlands. Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 81, Wien 1978, 633—636.

Zentralapennin (Lago di Matese) und nach Apulien mit Besuchen der Grotta di Castelvita und der Grotta di Castellana (Bari). Viele wertvolle Kontakte ermöglichte die Teilnahme an den Nationalen Höhlenforscherkongressen in der Schweiz (Porrentruy, September 1978) und in Italien (Perugia, Oktober 1978), die beachtliches fachliches Niveau und ein reiches Vortragsprogramm aufwiesen. Der Berichterstatter vertrat darüber hinaus die Anliegen der Karst- und Höhlenkunde und des Höhlenschutzes bei der Internationalen Kommission für Berggebiete (Internationale Alpenkommission, CIPRA), die ihre Sitzung im Juni 1978 in Trient und Bormio am Rande des Ortler-Nationalparks mit seinen wenig bekannten Karstformen und Höhlen abhielt. Das Internationale Symposium für Speläotherapie schließlich im Oktober 1978 in Oberzeiring (Steiermark) bot ebenfalls Gelegenheit zur Erörterung von Forschungsproblemen.

Über einige der von der Höhlenabteilung in Österreich durchgeführten Begehungen und Arbeiten, die vielfach in Zusammenhang mit Anfragen oder Unterstützungsanträgen von Landes- und Bezirksbehörden standen, wird in den folgenden Zeilen berichtet.

Burgenland

Über Einladung der Bezirkshauptmannschaft Oberwart hat der Berichterstatter an einer Begehung des fossilen Karstes im Gebiet von Kirchnidisch (Gemeinde Kohfidisch) teilgenommen, aufgrund derer die bescheidmäßige Zustimmung zu weiteren Grabungen in diesem Karstgebiet in den Jahren 1977 und 1978 durch das Naturhistorische Museum in Wien am 13. April 1977 ausgesprochen worden ist.

Kärnten

Der beim Amt der Kärntner Landesregierung gebildeten „Arbeitsgemeinschaft Höhlenkataster“, der alle höhlenkundlichen Vereine und Forschergruppen Kärntens angehören, wurde die Mitwirkung bei der Sammlung aller Daten über Höhlen zugesagt. Eine enge Zusammenarbeit bei der Führung des Höhlenkatasters wurde vereinbart.

Niederösterreich

Schwerpunkt systematischer erdwissenschaftlicher Untersuchungen, die laufend mit dem Steinbruchbetrieb der Hollitzer-Baustoffwerke koordiniert wurden, war die Betreuung und weitere Bearbeitung des Spalten- und Höhlensystems im Pfaffenberg bei Bad Deutsch-Altenburg, die seitens der Höhlenabteilung Herr Dr. Karl Mais wahrnahm. Bei 28 ganztägigen Fahrten im Jahre 1977 und 35 ganztägigen Fahrten im Jahre 1978, die meist außerhalb der Betriebszeit des Steinbruches an Wochenenden durchgeführt wurden, konnten wichtige Aufschlüsse über alte Höhlensedimente gewonnen und reiche paläontologische Funde geborgen werden. Die Untersuchungen wurden 1978 auch auf den Steinbruch des Bundesstrombauamtes ausgedehnt, in dessen Bereich ebenfalls Höhlen erfaßt und vermessen werden konnten. Wesentliche Kosten für die wissenschaftliche Bearbeitung des Fundgebietes und der Funde selbst hat der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Forschungsprojekt Nr. 3428) übernommen, wofür auch an dieser Stelle gedankt sei. Bis einschließlich 1977 liegen bereits 15 Veröffentlichungen über die Ergebnisse der Untersuchungen im Druck vor.

Ein Gutachten über die Verbesserung der in den letzten Jahren infolge der zeitweiligen Sperre des Schauhöhlenbetriebes im Hochkarschacht bei Göstling an der Ybbs nicht benützt gewesenen Weganlagen in dieser Höhle wurde aufgrund einer Begehung am 19. November 1978 abgegeben. Über Ersuchen der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs, die für die Erteilung der Zustimmung zu Veränderungen in der Höhle zuständig ist, wurden von Günter Stummer bei dieser Begehung auch jene Maßnahmen festgelegt, die zur Sicherheit der Besucher vor einer eventuellen Wiederaufnahme des Führungsbetriebes notwendig sind bzw. die während des Betriebes dauernd getroffen werden müssen.

Im Falle der Kohlerhöhle bei Erlauboden schaltete sich die Abteilung befürwortend in die Bemühungen ein, die Sinterbildungen dieser Höhle durch die Anbringung eines neuen Abschlußgitters beim Höhleneingang auch für die Zukunft vor Zerstörungen zu schützen. Diese Höhle wird von Frau Rosa Wutzl, die in der Nähe des Höhleneinganges auf der früheren Rußwurmalm wohnt, ständig beaufsichtigt und betreut, so daß bisher Zerstörungen verhindert werden konnten.

Im Herbst 1978 hat es die Abteilung übernommen, im Auftrag der niederösterreichischen Landesbehörden die fachlichen Unterlagen für die Erklärung der „Hohlr“, einer Höhle im Waxeneck bei Berndorf, zum Naturdenkmal zu erarbeiten. In dieser Höhle wurden systematische Zerstörungen am Sinterschmuck beobachtet, die den wissenschaftlichen Aussagewert dieser Höhle stark zu beeinträchtigen drohen. Die dazu notwendigen Ermittlungen werden allerdings erst im Jahre 1979 abgeschlossen werden können.

Der Mitarbeiter der Abteilung Günter Stummer beteiligte sich an Forschungs- und Expeditionen des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich im Gebiet des Dürrenstein, um eine möglichst umfangreiche Dokumentation der neu entdeckten oder erst wenig bekannten Höhlen dieses Gebietes sichern zu helfen.

Gegen Ende des Berichtszeitraumes war Günter Stummer wesentlich an der kartographischen Ausarbeitung der Höhlenverbreitungsskizzen für die im Südosten Niederösterreichs liegenden Katastergruppen des österreichischen Höhlenverzeichnisses beteiligt, die für das vom Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich vorbereitete Katasterbuch⁴⁾ benötigt wurden.

Oberösterreich

Als Grundlage für das in Vorbereitung befindliche Untersuchungsprogramm über Eishöhlen und Höhleneis in Österreich — dessen Realisierung von den vorhandenen finanziellen Möglichkeiten abhängen wird — wurde die Dokumentation über den Dachsteinhöhlenpark systematisch weitergeführt. Neben Arbeitsgruppen der höhlenkundlichen Vereine Österreichs haben auch Mitarbeiter der Höhlenabteilung ergänzende Vermessungen in einzelnen Höhlen durchgeführt; in der Dachstein-Mammuthöhle wurden dabei 30 km vermessener Gangstrecken überschritten. Die Arbeiten an der Herstellung eines „Atlas der Dachsteinhöhlen“, der in Zusammenarbeit mit dem Verband österreichischer Höhlenforscher geplant ist, konnten damit wesentlich vorangetrieben werden.

Schwerpunkt der Geländearbeiten war die von Günter Stummer weitergeführte bzw. revidierte Lageinmessung von Höhleneingängen mittels Theodolits, die zur end-

⁴⁾ M. H. Fink, H. Hartmann und W. Hartmann (Redaktion), Die Höhlen Niederösterreichs, Band I (Südöstliches Niederösterreich und Randgebiete). Wiss. Beiheft zur Z. „Die Höhle“, 28, Wien 1979.

gültigen (richtiggestellten) Ermittlung der Lage der Mörkhöhle in bezug auf die anderen Höhlen des Raumes der Schönbergalpe und gleichzeitig zu einer exakten Aufnahme des Wegverlaufes von der Schönbergalpe zu den Eingängen der Dachstein-Rieseneishöhle führte.

Der Dachsteinhöhlenpark war auch der Schauplatz der in den Jahren 1977 und 1978 abgehaltenen Höhlenführerprüfungen, die im Auftrag der Landesregierungen aller österreichischen Bundesländer unter Mitwirkung des Berichterstatters organisiert wurden. Der oberösterreichischen Landesregierung wurde eine fachliche Stellungnahme über beabsichtigte Eingriffe in die Landschaft des Dachsteinhöhlenparkes im Zuge der Errichtung weiterer Liftanlagen für den Wintersportbetrieb in diesem Gebiet übermittelt. Leiter und Mitarbeiter der Abteilung wurden von der Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf an der Krems als Sachverständige im Verlaufe des Verfahrens zur Erklärung der Knochenhöhle im Ramesch (Warscheneck)⁵⁾ zum Naturdenkmal herangezogen.

Salzburg

Einen äußerst wichtigen Beitrag zur Dokumentation der Höhlen dieses Bundeslandes leistete die Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes durch die von Dr. Karl Mais besorgte bibliographische Zusammenstellung der gesamten, über Karst und Höhlen der Loferer und Leoganger Steinberge und des Steinernen Meeres vorhandenen Fachliteratur, die für den zweiten Band des Salzburger Höhlenbuches⁶⁾ benötigt wurde. In nahezu allen Fällen wurden die Originalveröffentlichungen ausgehoben und durchgesehen und Literaturzitate in früheren Veröffentlichungen auf ihre Exaktheit hin überprüft. Gegen Ende des Berichtszeitraumes war die gleiche umfangreiche Arbeit für das im Band III des Salzburger Höhlenbuches behandelte Gebiet im Gange. Dieser Band, in dem die Höhlen des Hochkönigs, des Hagengebirges und des Gölls erfaßt werden, wird im Laufe des Jahres 1979 erscheinen.

Ziel mehrerer Begehungen, die meist mit Organen der Salzburger Landesregierung durchgeführt worden sind, war die Entrische Kirche, eine Schauhöhle im Gasteiner Tal. In dieser Höhle hat der Pächter und Höhlenführer Richard Erlmoser nicht nur die Weganlagen des Führungsteiles systematisch verbessert und ausgebaut, sondern auch die Voraussetzung zu Befahrungen von mehrstündiger Dauer in den nicht allgemein zugänglichen Abschnitten der überraschend ausgedehnten Höhle geschaffen. Die Entrische Kirche entwickelt sich immer mehr zu einem beliebten und besuchten Ausflugs- und Wanderziel von Kurgästen des Gasteiner Tales.

Von der Höhlenabteilung wurde eine genaue Dokumentation aller Höhlenteile in Angriff genommen. Das Gelände über der Höhle wurde im Zuge einer geomorphologischen Bestandsaufnahme begangen. Die Lagebeziehungen zwischen Entrischer Kirche und Heidnischer Kirche, einer zweiten Naturhöhle in der aus Klammkalk ausgebauten Zone am Nordrand der Hohen Tauern, wurden durch eine von Günter Stummer und dem Berichterstatter durchgeführte Außenvermessung erfaßt.

Die urgeschichtlich-paläontologischen Grabungen in der Schlenken-Durchgangshöhle bei Vigaun wurden unter Mitwirkung von Dr. Karl Mais in jeweils rund zwei-

⁵⁾ Vgl. H. Trimmel, Höhlenschutz in Österreich in den Jahren 1975 bis 1977. Die Höhle, 29, 3, Wien 1978, 90—95.

⁶⁾ W. Klappacher und H. Knapczyk (Redaktion), Salzburger Höhlenbuch, Band 2. Salzburg 1977.

wöchigen Einsätzen im August der Jahre 1977 und 1978 fortgesetzt und erbrachten abermals aufschlußreiche Befunde.

Steiermark

Wichtige Einsätze im Gelände betrafen vor allem das seit einigen Jahren im Mittelpunkt der Forschung stehende Gebiet der Traweng (Tauplitzalm). In der Zeit vom 20. bis 26. August 1977 beteiligte sich die Abteilung durch die Entsendung von Günter Stummer an den umfangreichen Erkundungen und Forschungen, die seitens des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich und der Biospeläologischen Arbeitsgemeinschaft am Naturhistorischen Museum in Wien in Zusammenarbeit mit der Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark durchgeführt wurden. Die Erkundungen brachten wesentliche Fortschritte in der Dokumentation der Höhlen der Tauplitzalm⁷⁾; besonders erfolgreich waren die Vorstöße im Karrenschaft⁸⁾. Die Mitwirkung der Abteilung an Untersuchungen in der Zeit vom 12. bis 15. August 1978 und an der Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Dritten Schulungswoche des Verbandes österreichischer Höhlenforscher⁹⁾ waren die logische Folge des ersten Einsatzes.

Ebenfalls durch Günter Stummer beteiligte sich die Abteilung an einem in der Zeit vom 22. bis 30. Juli 1978 durchgeführten Färbeversuch, der weitere Aufschlüsse über die unterirdischen Abflußwege im Warscheneck erbringen soll und vom Institut für Geologie der Universität Karlsruhe im Einvernehmen mit den Landesregierungen von Oberösterreich und der Steiermark organisiert wurde.

Am Aufbau einer höhlenkundlichen Sonderausstellung im Heimatmuseum Ausseerland in Bad Aussee, die im Laufe des Frühsommers 1978 eingerichtet worden ist und sowohl die Bedeutung der Höhlen des Steirischen Salzkammergutes als auch die Wichtigkeit des Höhlenschutzes einprägsam darstellen sollte, war seitens der Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes Dr. Karl Mais maßgeblich beteiligt. In diesem Museum sollen in naher Zukunft die wichtigen Funde aus den langjährigen Grabungen in der Salzofenhöhle im Toten Gebirge, an denen das Bundesdenkmalamt entscheidenden Anteil hatte, endgültig Aufstellung finden; entsprechende Vorarbeiten wurden bereits geleistet.

In der Leitnerhöhle bei Salla, über die neben den Hinweisen auf Veränderungen durch die Nutzung der Karstwässer in früheren Tätigkeitsberichten der Abteilung¹⁰⁾ auch ein diese Veränderungen betreffender zusammenfassender Überblick veröffentlicht worden ist¹¹⁾, wurden Aufnahmen und Beobachtungen während der Bauarbeiten am 7. und 8. März 1977 und nach deren Abschluß am 30. Dezember 1977 durchgeführt. War schon vorher im Abschnitt zwischen dem Höhleneingang und dem Wasserfalldom

⁷⁾ Vgl. A. Mayer und J. Wirth, Die Höhlen des Hirscheck und der Traweng (Tauplitzalm, Steiermark). Die Höhle, 29, 2, Wien 1978, 40—57.

⁸⁾ Vgl. W. Baar, Der Karrenschaft auf der Traweng (Tauplitzalm, Steiermark). Die Höhle, 29, 3, Wien 1978, 83—87.

⁹⁾ G. Stummer, Die dritte Schulungs- und Diskussionswoche des Verbandes österreichischer Höhlenforscher. Die Höhle, 29, 3, Wien 1978, 96—97.

¹⁰⁾ Vgl. u. a. H. Trimmel, Tätigkeitsbericht der Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes für 1975. Die Höhle, 27, 3, Wien 1976, 124—127.

¹¹⁾ G. Stummer, Die Karstwasserfassung in der Leitnerhöhle bei Salla (Steiermark) — Probleme des Höhlenschutzes und des Schutzes von Karstlandschaften. Z. f. Angew. Geowiss., H. 2, Altenstadt 1975, 91—100.

— rund 100 m Gangstrecke — durch die Bauarbeiten eine der Zerstörung gleichkommende Veränderung des natürlichen Höhlenbildes erfolgt, so führte die zum Abschluß der Arbeiten durchgeführte Auskleidung der Höhlenwände mit Spritzbeton dazu, daß viele Untersuchungsmöglichkeiten endgültig verloren gingen. Von der vor den Arbeiten vorgenommenen genauen Vermessung sind nur wenige eingemessene Punkte erhalten geblieben, so daß Kontrollvermessungen zur Gewinnung vergleichbarer Daten auf große Schwierigkeiten stoßen werden.

Im Rahmen der bescheidenen, der Abteilung gegebenen Möglichkeiten erfolgte eine Reihe von Aktivitäten im Höhlengebiet der Tanneben zwischen Peggau und Semriach. Über Ersuchen der Perlmöser Zementwerke AG. wurde die Einmessung und Kennzeichnung des Verlaufes einer Grenzlinie in Angriff genommen, die in einem Feststellungsbescheid des Bundesdenkmalamtes aus dem Jahre 1971 ein höhlenreiches Gebiet am Westrand der Tanneben, in dem mehrere zu Naturdenkmalen erklärte Höhlen liegen, von einem Raum trennt, in dem bei den bisherigen Forschungen schutzwürdige Höhlen nicht festgestellt worden sind. Dadurch soll gewährleistet werden, daß schon bei der Projektierung künftiger eventueller Kalksteinbrüche im Peggauer Raum die „Interessenzonen“ des Höhlenschutzes klar abgegrenzt und berücksichtigt werden können.

Nach einer abschließenden Begehung im Mai 1978, bei der die Kennzeichnung des als Tanneben zum Naturdenkmal erklärten Karstgebietes mit entsprechenden, an den Grenzen des geschützten Areals angebrachten Hinweistafeln überprüft und vor allem entlang der neu angelegten Forststraßen ergänzt worden war, konnte der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung mitgeteilt werden, daß mit insgesamt 19 Tafeln eine ausreichende Beschilderung gegeben und der vom Bundesdenkmalamt in Ergänzung der sonstigen Schutzmaßnahmen übernommene Auftrag zur Kennzeichnung des Gebietes damit erfüllt sei.

Für den nach den Hochwasserkatastrophen der letzten Jahre im Wiederaufbau befindlichen Schauhöhlenbetrieb der Lurhöhle bei Semriach konnte unter anderem der Text für einen gedruckten Höhlenführer überarbeitet sowie ein vereinfachter, für Höhlenbesucher leicht lesbarer Höhlenplan aufgrund der in der Höhlenbucheinlage vorhandenen, seinerzeit von H. Bock erarbeiteten Unterlagen ausgearbeitet werden. Zur beabsichtigten Neugestaltung der nächsten Umgebung des Einganges in die Lurhöhle bei Peggau, insbesondere durch den Bau eines neuen Kassen- und Umkleihäuschens für die Höhlenführer, konnte die Abteilung ebenso Stellung nehmen wie zum Abschluß der Regulierungsarbeiten im letzten Abschnitt des Lurbaches vor seinem Eintritt in die Semriacher Lurhöhle.

Tirol

Die Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher im August 1977 in Wörgl bot dem Berichterstatter nicht nur Gelegenheit, in Vorträgen über die Arbeit der Höhlenabteilung zu berichten, sondern auch zu Begehungen der Hundalm-Eishöhle in der Gemeinde Unterangerberg mit ihren Erschließungsanlagen für den Fremdenverkehr. Im Raum von Hintertux wurde versucht, im Gebiet der Schraubenfallhöhle die Auswirkungen der seit einigen Jahren erfolgten Überleitung des die Höhle durchfließenden Tuxbaches oberhalb der Höhle in die Stauseen der Tauernkraftwerke zu beobachten und zu erfassen. Es war allerdings bisher nicht möglich, zu überprüfen, ob die durch Bescheide der für den Höhlenschutz zuständigen Behörden festgelegten Restwassermengen, die im Tuxbach verbleiben sollen, im Bereich der Schraubenfallhöhle auch tatsächlich vorhanden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Die Tätigkeit der Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes in den Jahren 1977 und 1978 30-36](#)